



Rot-Grün ganz traditionell



Min Li Marti (45) möchte nicht SP-Chefin werden. «Ich leite eine Zeitung, habe ein kleines Kind, und die Chancen sind

intakt, dass mein Mann **Balthasar Glättli** demnächst Präsident der Grünen wird», sagte die Nationalrätin letzte Woche dem SonntagsBlick. Man muss sich nicht wundern, dass nur Männer auf Chefposten sitzen, wenn sogar im rot-grünen Haushalt Marti/Glättli ganz selbstverständlich dem Mann der Vorzug beim Erklimmen der Karriereleiter gewährt wird.

Corrado Pardini ohne Ende



Gewerkschafter **Corrado Pardini** (54, Bild) hat ein neues Mittel entdeckt, um den Klassenfeind zu zermürben: An

der Albigüetli-Tagung der Zürcher SVP **hörte er nicht mehr auf zu reden**. Das verzweifelte Publikum versuchte vergeblich, den Gast mit Spontanapplaus abzuklemmen. Erst nach 45 Minuten kam die Erlösung. Der für seine Marathon-Ansprachen berühmte Máximo Líder **Fidel Castro** (1926–2016) wäre von seinem Berner Genossen beeindruckt gewesen.

Medienvielfalt dank Tesla

Im «Tages-Anzeiger» war zu lesen, weshalb die Kapo Zürich auf die E-Autos von Tesla verzichtet: **Tesla habe Zugriff auf die GPS-Daten und die Sprachsteuerung**, könnte also den Funkverkehr mithören. Gleichtags vermeldete der «Zürcher Oberländer» viel Sensationelles: Die Autos von Tech-Unternehmer **Elon Musk** (48) würden «standardmässig alles, was im Innenraum gesprochen wird, an die amerikanische Zentrale übertragen». Ob zugespitzt oder falsch verstanden: Tamedia bietet hier echte Pressevielfalt. ●

Exklusive Rednerin 9000 Franken

Doris Leuthard ist auch nach ihrem Rücktritt aus der Landesregierung eine gefragte Frau. Davon weiss sie durchaus zu profitieren.

TOBIAS MARTI UND CAMILLA ALABOR

Als Bundesrat hat man für den Rest des Lebens ausgesorgt: Dank einer grosszügigen Rente müssen sich die ehemaligen Magistraten keine allzu grossen Sorgen machen, wie sie ihr Leben nach dem Abschied aus der Regierung finanzieren werden.

Gerade jüngere Mitglieder bleiben jedoch nach dem Ende ihrer Bundesratskarriere weiterhin beruflich tätig. So auch Doris Leuthard (56), die 2018 als Verkehrsministerin zurücktrat – und Zeit ihres Amtes zu den beliebtesten Bundesrätinnen gehörte. Wer die Aargauerin als Referentin einladen möchte, muss allerdings tief in die Tasche greifen.

SonntagsBlick weiss: Ein Verband, der die CVP-Politikerin für einen Auftritt anfragte, hätte dafür 6000 Franken investieren müssen. Und damit wären die Organisatoren noch gut davongekommen: Je

nach Veranstalter beläuft sich Leuthards Gage auf bis zu 9000 Franken, wie Recherchen zeigen. Im spezifischen Fall kam der Auftritt wegen einer Terminkollision nicht zustande.

Wer die Ex-Magistratin für eine Rede buchen will, muss mit der Agentur Speakers verhandeln. «Die Höhe der Honorare ist Verhandlungssache und ist abhängig von der Art der Veranstaltung», sagt Speakers-Chefin Esther Girsberger auf Anfrage. Zu besagtem Honorar will sie sich nicht äussern.

Doris Leuthard selbst argumentiert gegenüber SonntagsBlick, **sie habe viele Anfragen und akzeptiere ein paar wenige pro Jahr**, «teils pro bono, teils eben bezahlt». Es gebe viele spannende Themen, sie beschränke sich aber auf jene, mit denen sie sich auskenne.

Bei Anlässen von Unterneh-

men und Organisationen erhielten Referenten üblicherweise eine Entschädigung, so Leuthard weiter.

Anders sei das bei politischen Veranstaltungen und Anlässen gemeinnütziger Organisationen. **Für Stiftungen arbeite sie gratis, mache aber daneben auch bezahlte Verwaltungsratsarbeit.**

Leuthard: «Um die Details inklusive Honorarfragen kümmert sich wie bei anderen Persönlichkeiten die Agentur Speakers. Ich kenne die üblichen Honorare nicht.»



Doris Leuthard

Die 56-Jährige ist beruflich weiterhin an vielen Fronten aktiv.